



# Der Maßregelvollzug nach § 64 StGB in NRW Stand und Perspektiven

Uwe Dönisch-Seidel

Landesbeauftragter für den Maßregelvollzug NRW



# Entwicklung der Aufnahmen

# Aufnahmeersuchen

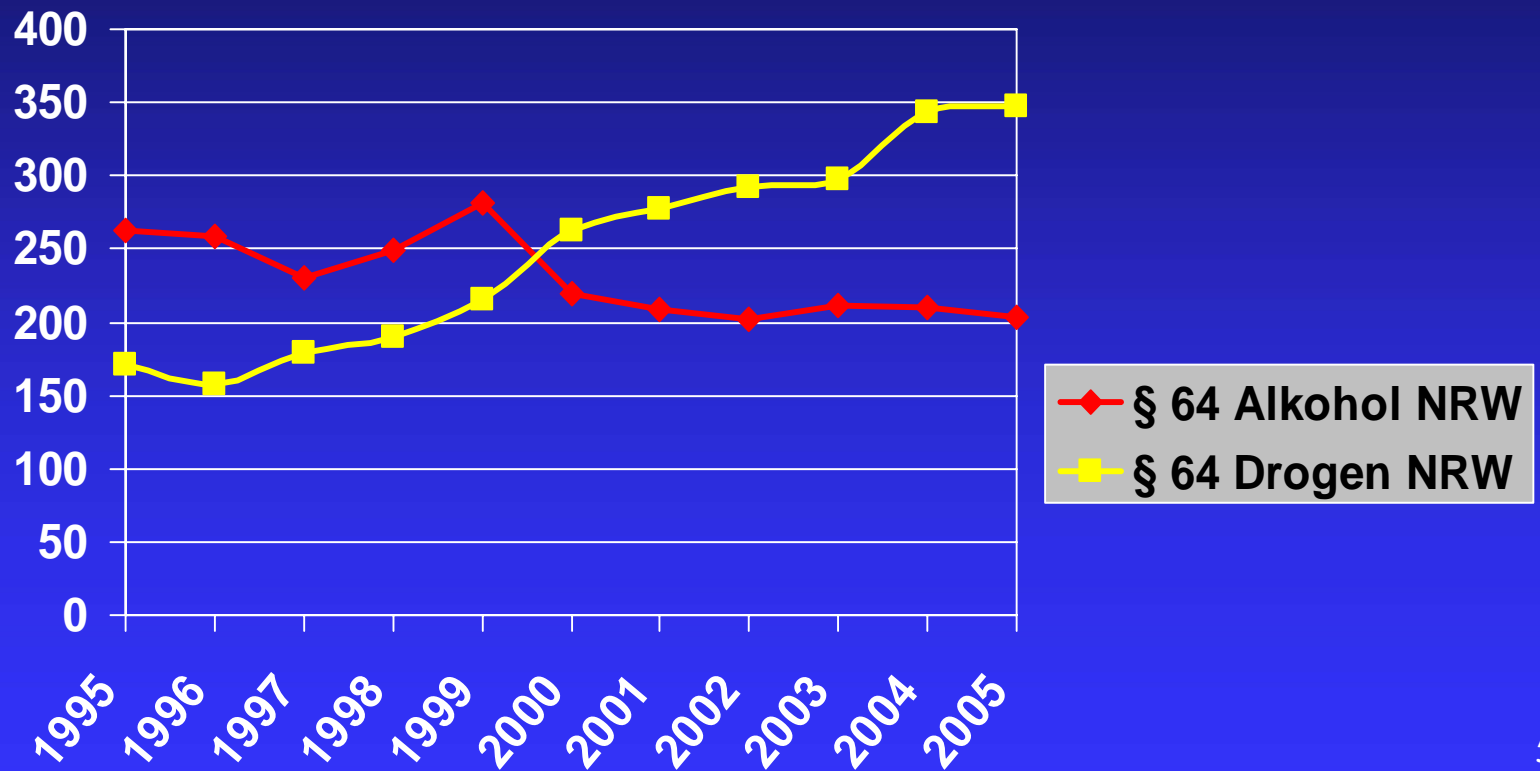




# Belegungsentwicklung

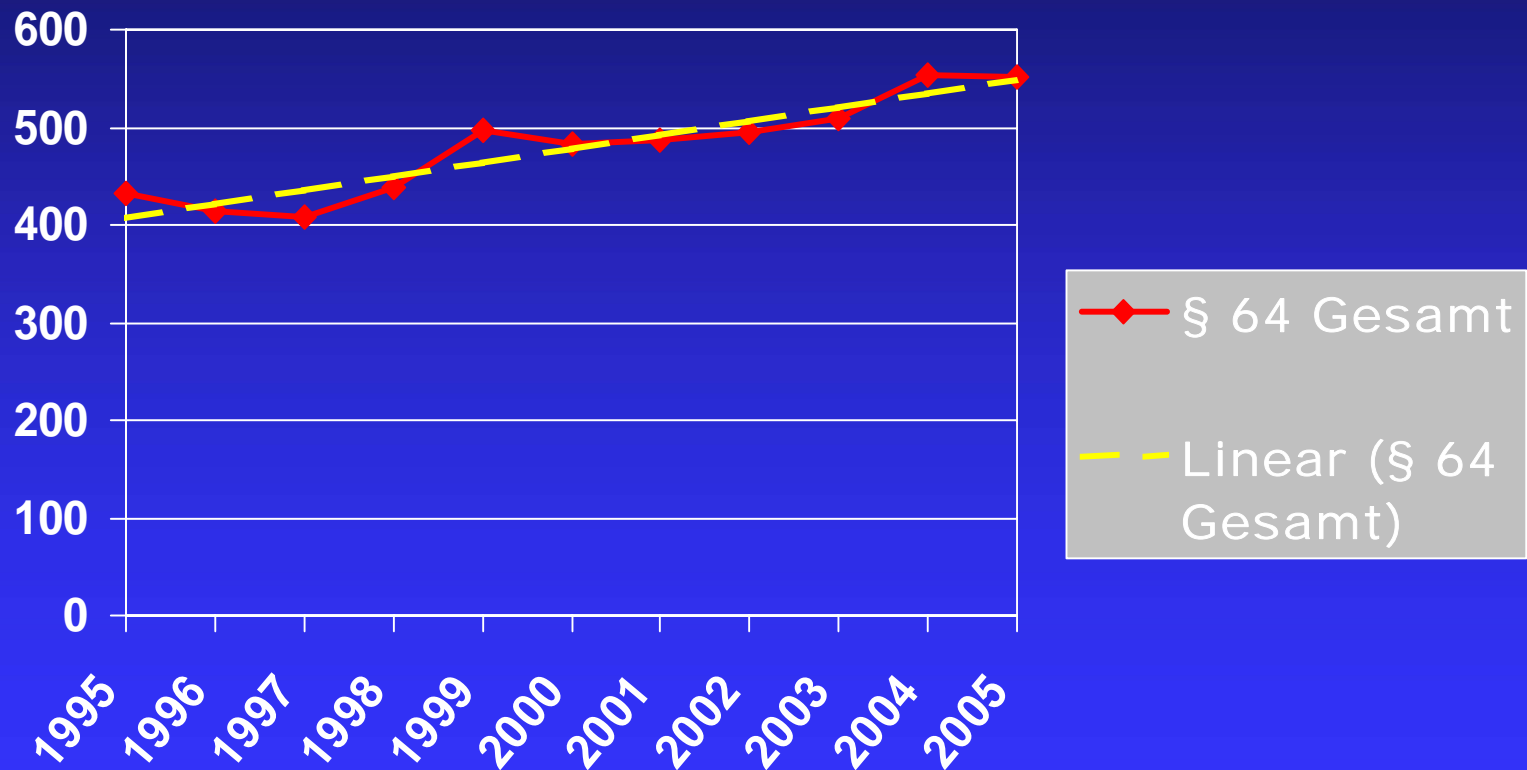


# Belegung NRW



Quelle: LBMRV, Infopool

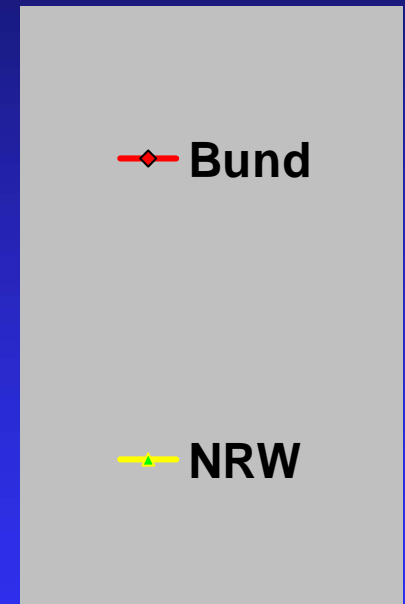
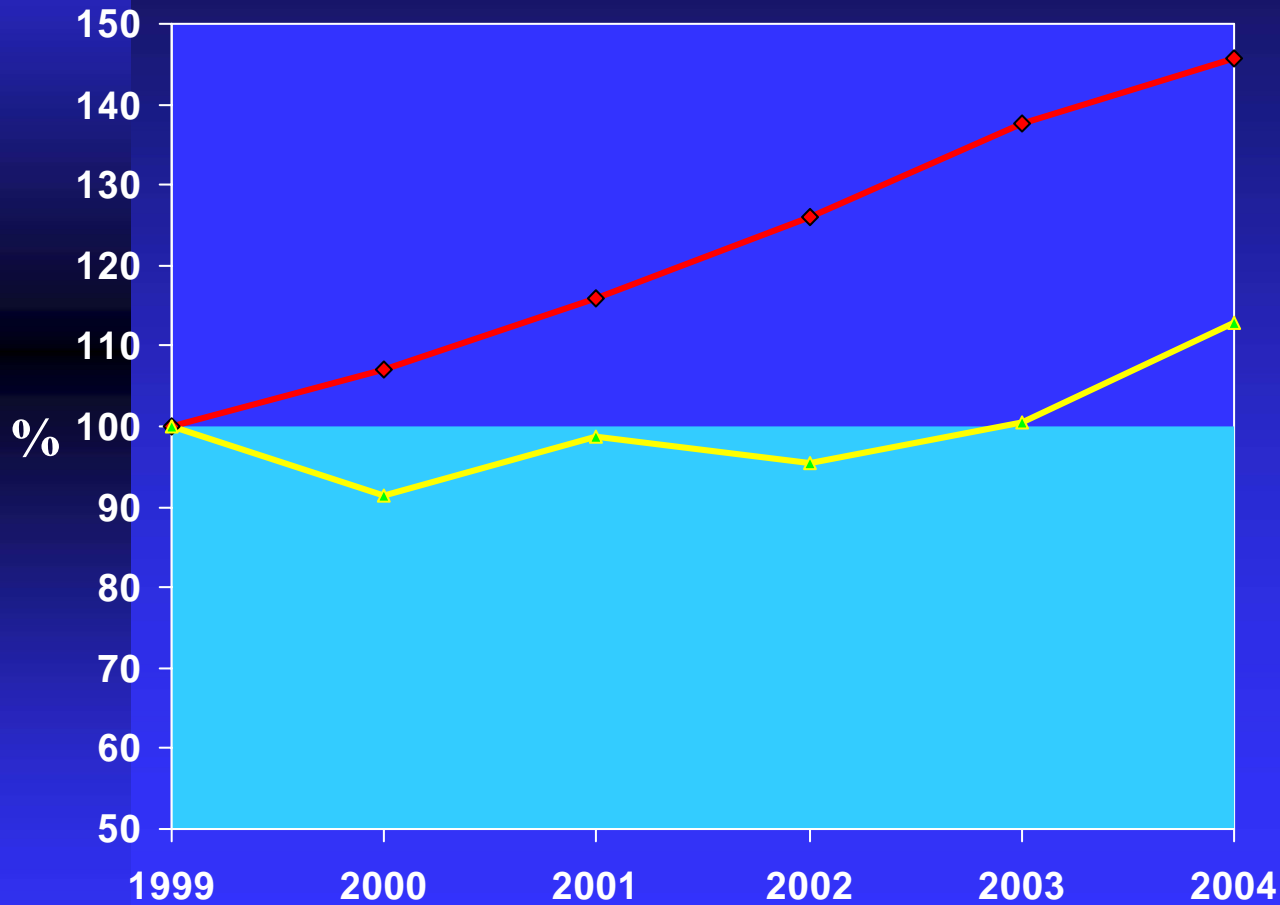
# Gesamtbelegung § 64 StGB



Quelle: LBMRV, Infopool, Belegung zum 1.07.



# Belegung NRW - Bund



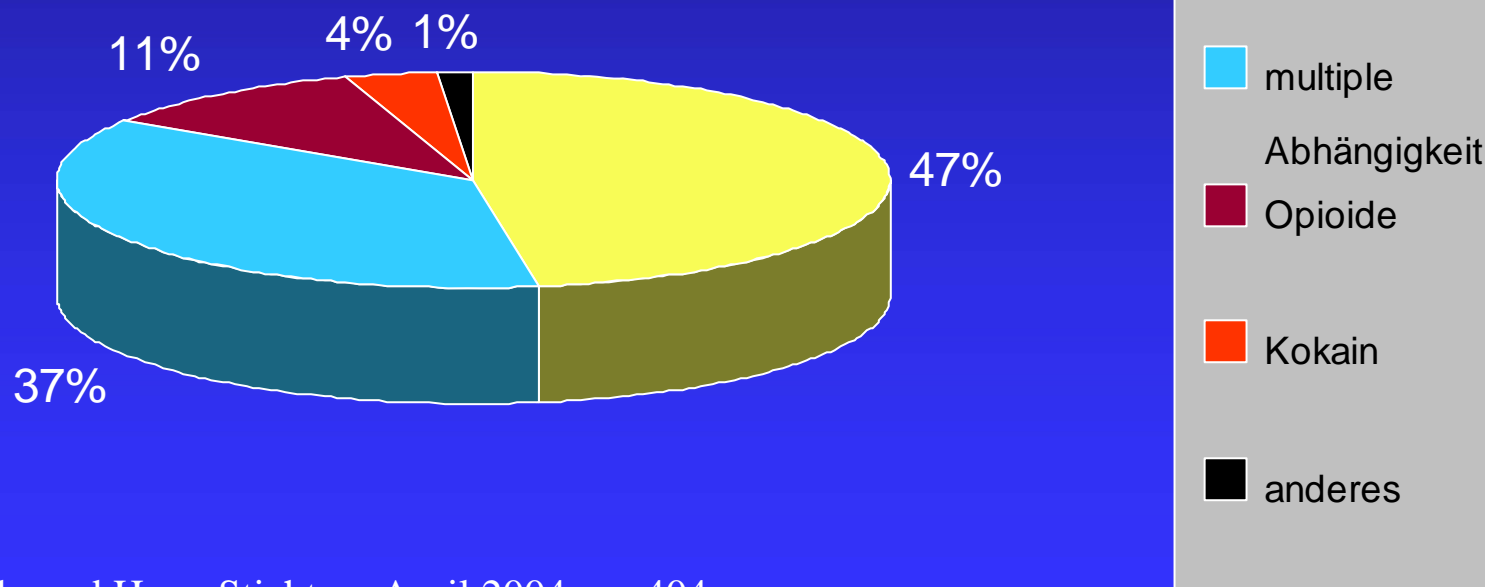


# Diagnosen und Delikte





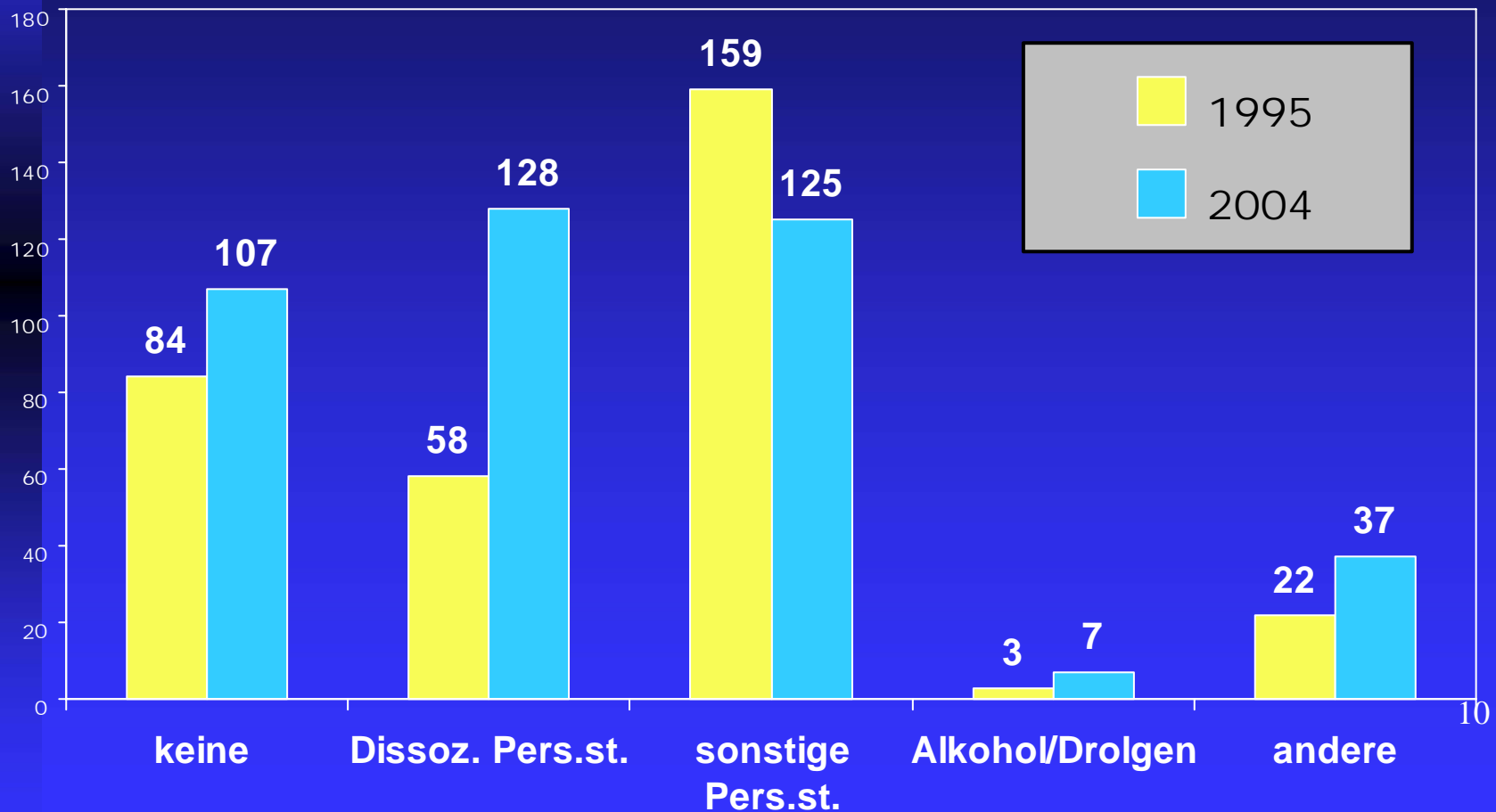
# Art der Suchterkrankung, NRW



Quelle: v.d.Haar, Stichtag: April 2004, n= 404

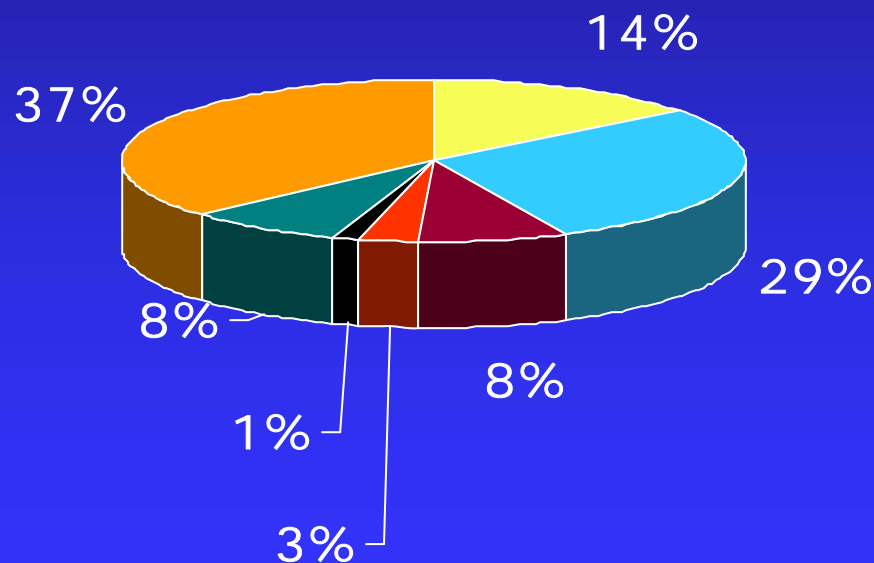


# 1. Nebendiagnose, § 64 StGB NRW



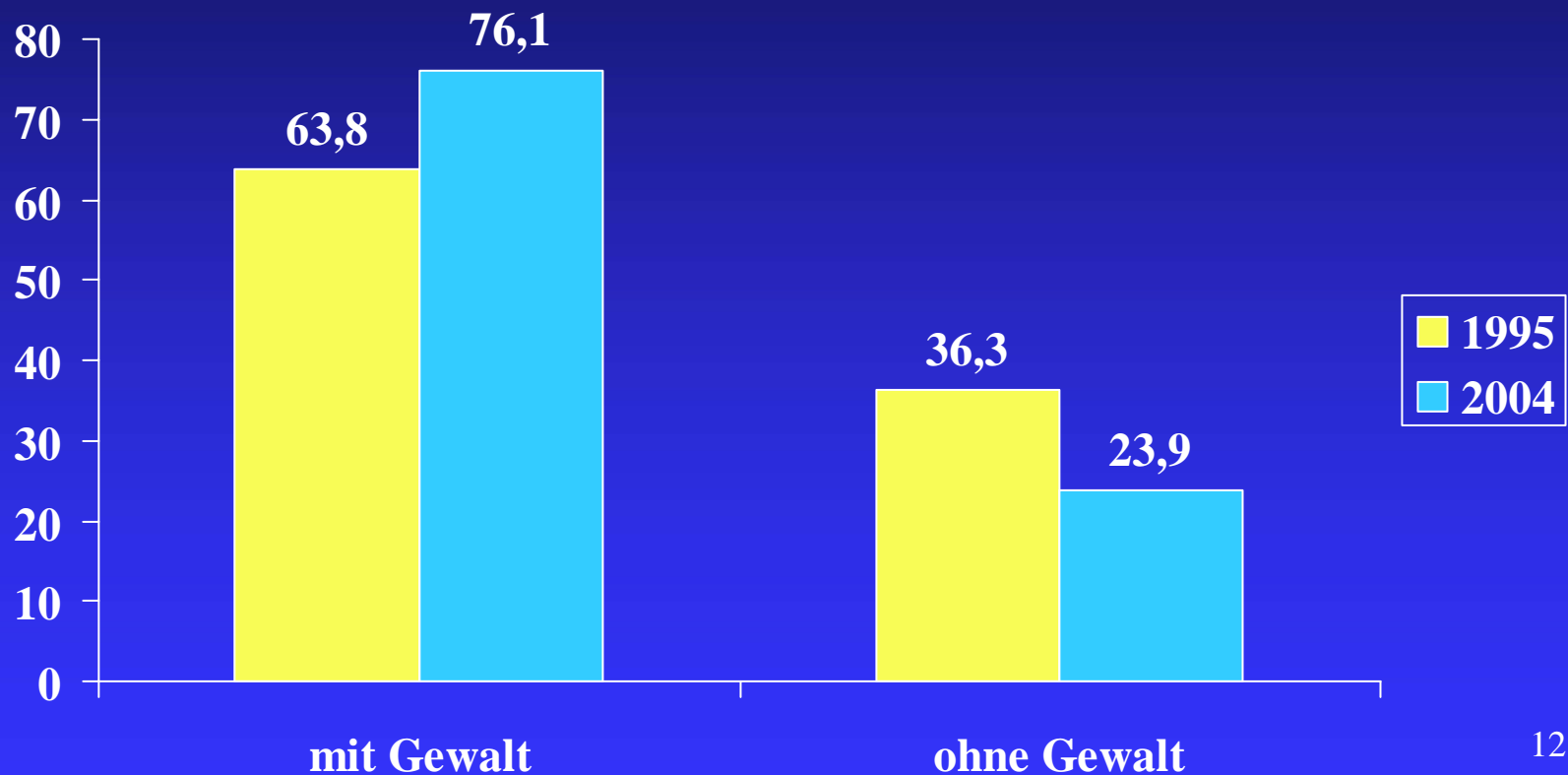


# Anlassdelikte, NRW 2004



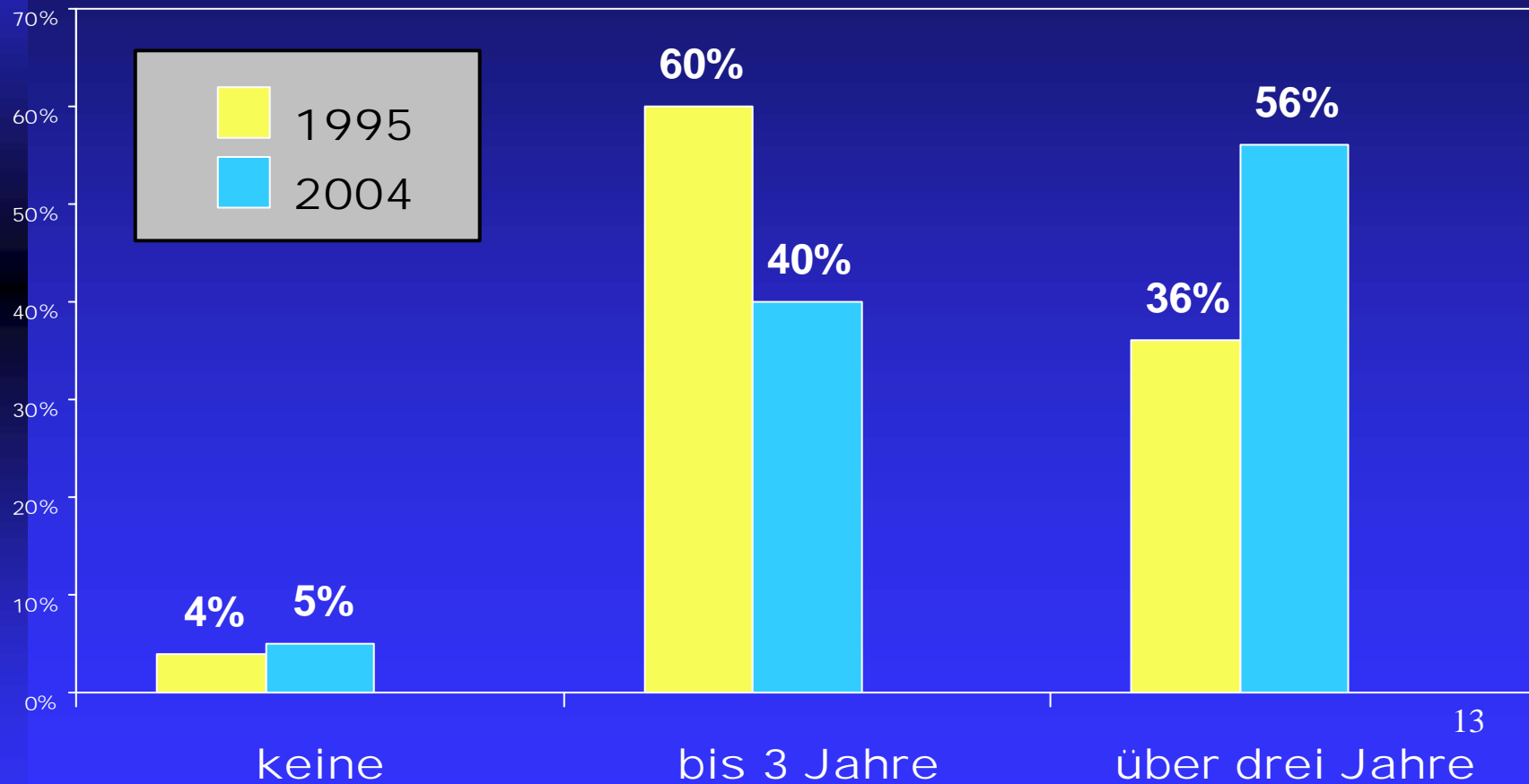


# Anlassdelikte mit Gewalt (in Prozent)





# Langstrafen in NRW



13



# Sicherheit

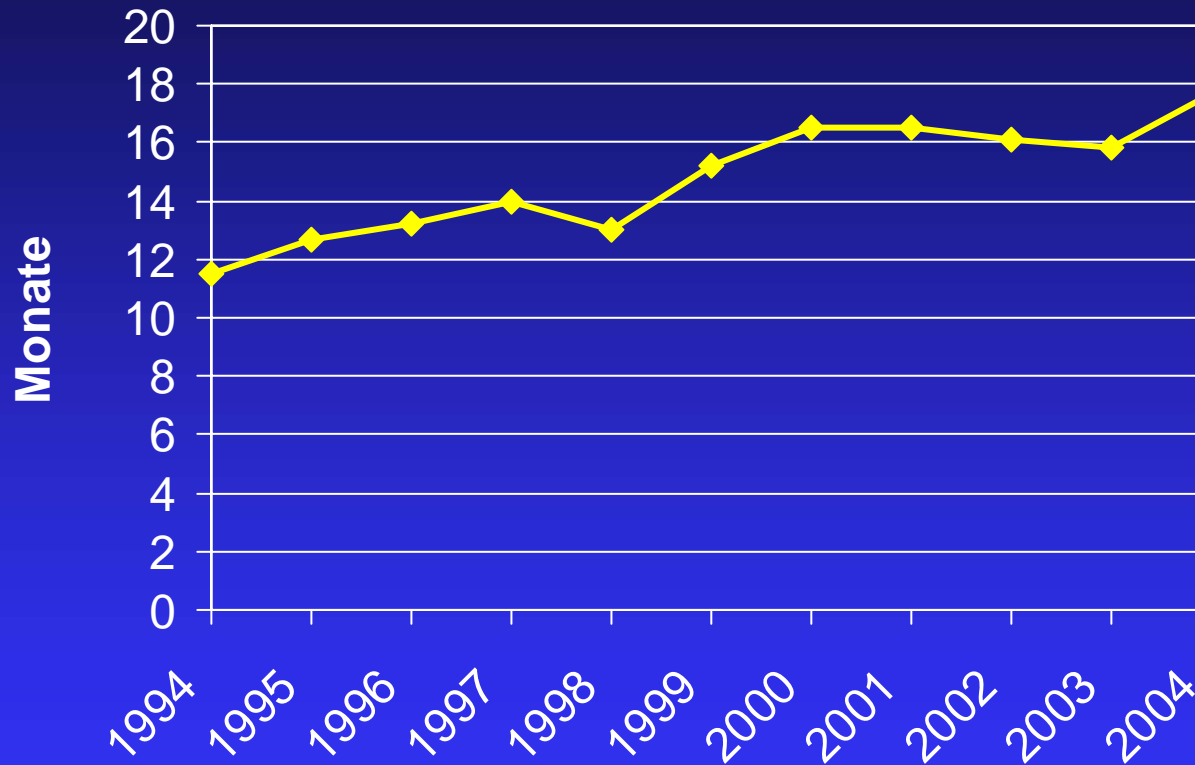
- Weniger Entweichungen  
2000: 98  
2005: 53
- Im Verhältnis zu den nach § 63 StGB untergebrachten Patienten:
  - ◆ mehr Straftaten während der Unterbringung
  - ◆ mehr gewaltsame Ausbrüche



# Verweildauern



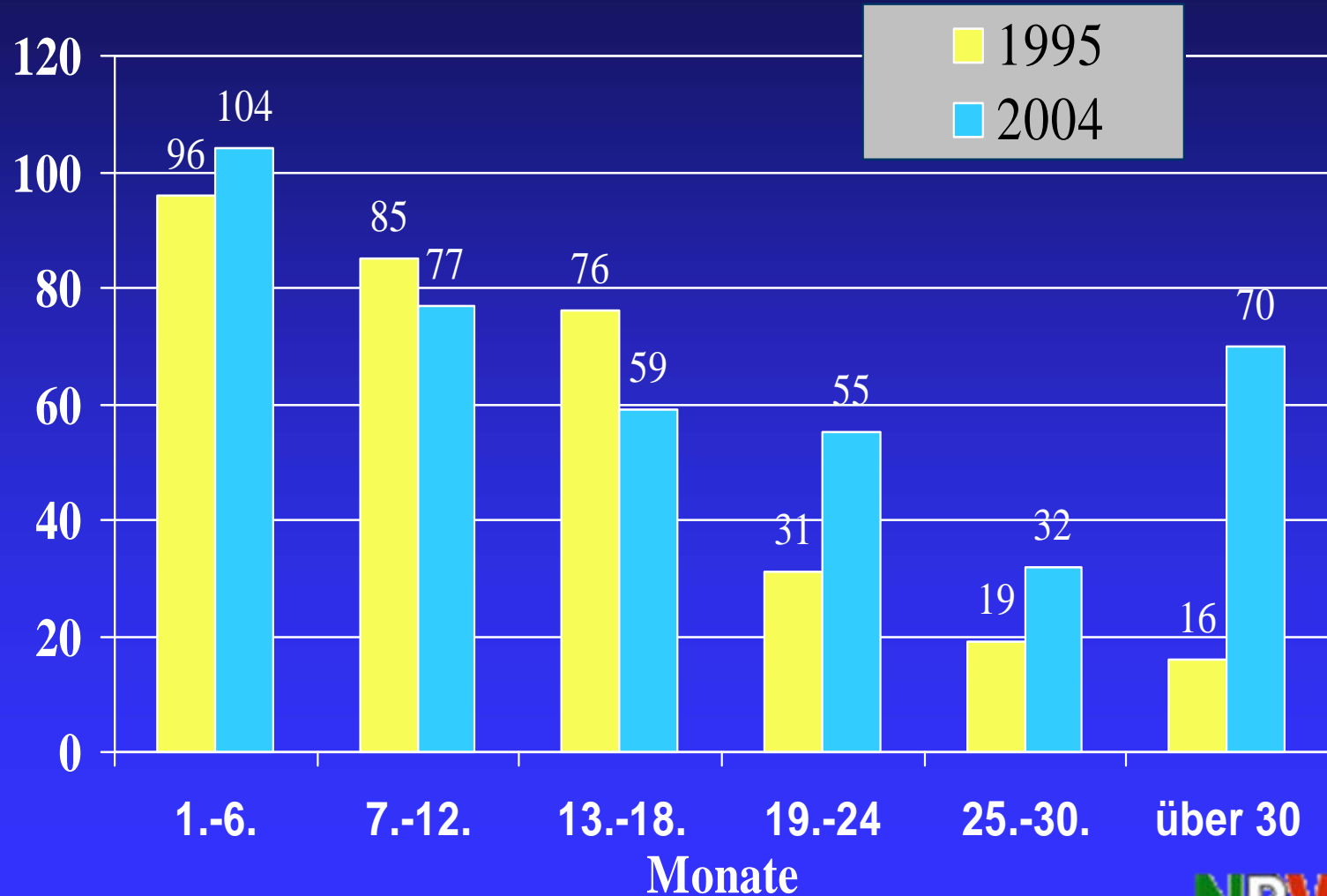
# Bestandsverweildauern in NRW







# Bestandsverweildauern in Gruppen (NRW)



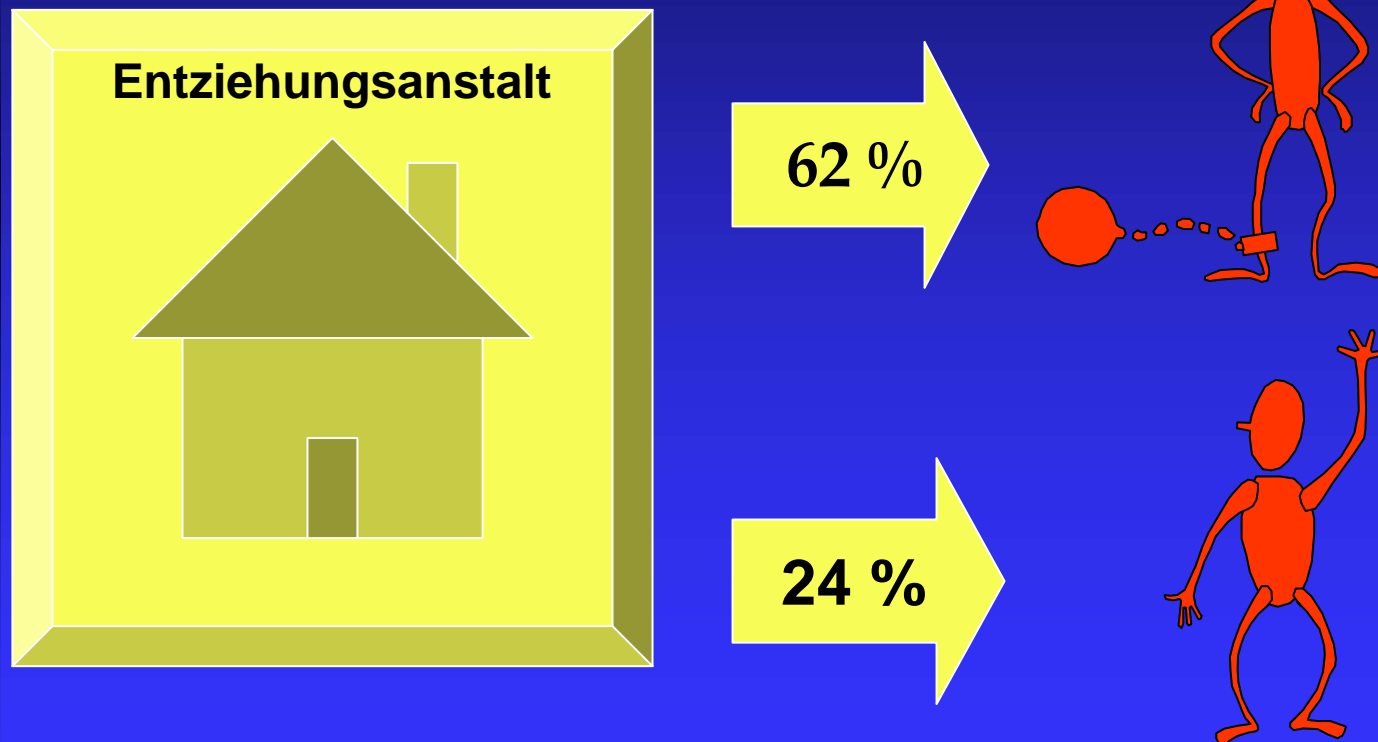


# Problembereich: Entlassungen

Entlassungen in NRW im Jahr 2004 ( n = 326)

<b>Beendigung wg. mangelnder Erfolgsaussicht</b>	<b>62 %</b>
<b>Bewährung</b>	<b>16 %</b>
<b>Verlegung</b>	<b>8 %</b>
<b>Höchstfrist</b>	<b>8 %</b>
<b>Abschiebungen</b>	<b>2 %</b>
<b>Flucht</b>	<b>1 %</b>
<b>Verstorben</b>	<b>1 %</b>
<b>sonstige Gründe:</b>	<b>2 %</b>

# Entlassungen aus den Entziehungsanstalten in NRW





# Zusammenfassung

- Aufnahmen, Belegung und Unterbringungsdauer steigen
- mehr Patienten mit Diagnose Persönlichkeitsstörung
- hoher Anteil von Beendigungen wegen mangelnder Erfolgsaussicht
- hoher Sicherungsbedarf



# Maßnahmen des LBMRV

1. Gesetzesänderung Vollstreckungsreihenfolge
2. Frühzeitige Prognose der Behandlungsaussicht (QS Diagnostik)
3. Überprüfung von Patienten mit langen Haftstrafen
4. Behandlungsleitlinien
5. Erhöhung der Sicherheit
6. Forschung
7. Gespräche mit Justiz und Rechtsanwälten
8. Verbesserung der Nachsorge



# Nachsorge



# Reformen:

- Schaffung rechtlicher Grundlagen
- Initiierung von Modellprojekten
- Konzeptentwicklung
- Sicherstellung der Finanzierung
- Ausbau einer flächendeckenden Nachsorge



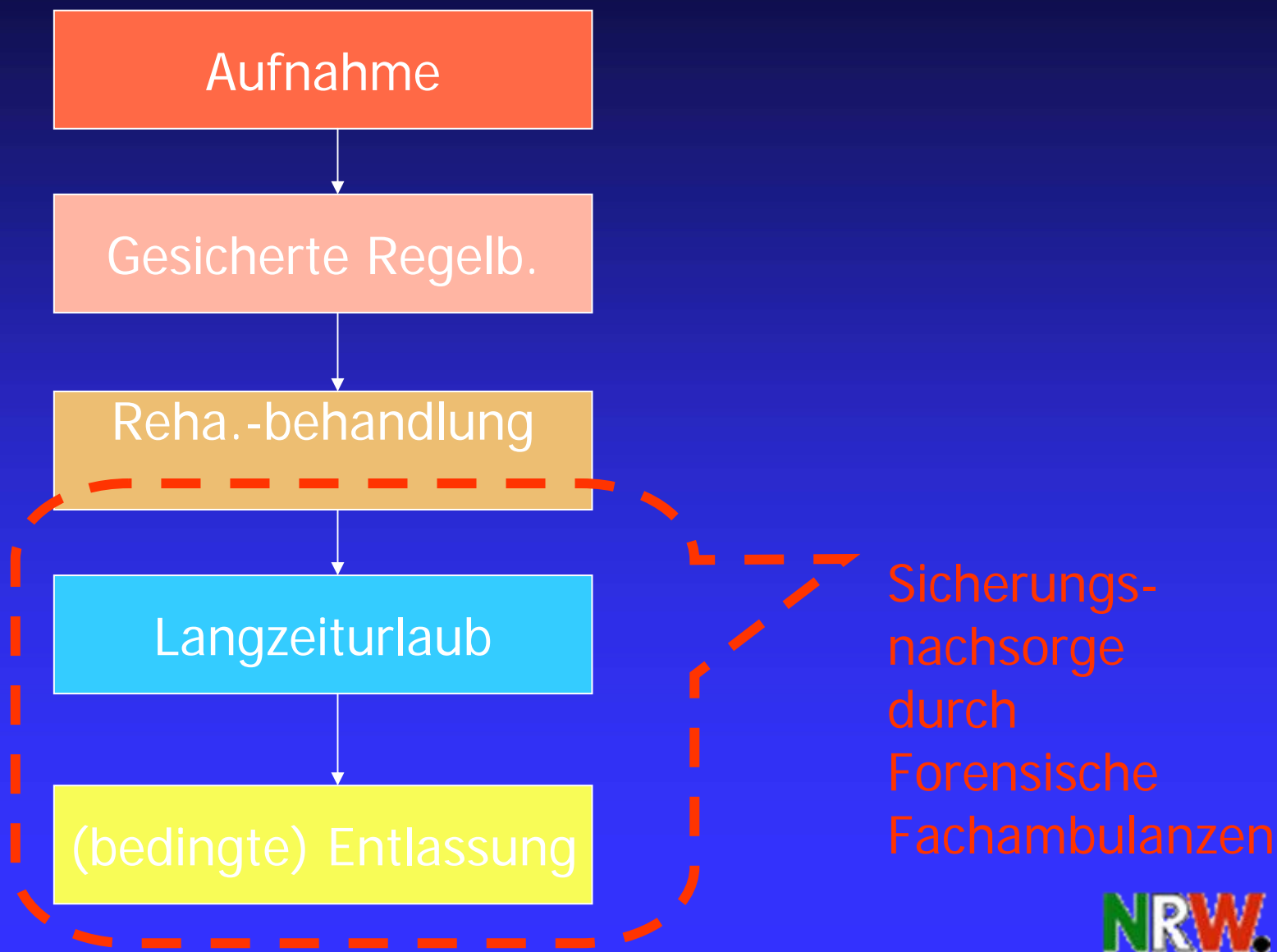
# Grundüberlegung

- Die Betreuung von (bedingt) entlassenen Patienten ist grundsätzlich Aufgabe der gemeindepsychiatrischen Versorgung bzw. komplementären Nachsorge.
- Forensische Fachambulanzen arbeiten unterstützend, um Deliktrückfälle zu vermeiden.





# Forensische Nachsorge in NRW





# Aufgabenspektrum der forensischen Fachambulanzen

- Entlassungsräume erschließen
- Information an beteiligte Institutionen
- Koordinierung der Nachsorgemaßnahmen
- Beratung, Fortbildungen, Supervision
- in Einzelfällen: medizinische und psychotherapeutische Weiterbehandlung
- Kontrollen, aufsuchender Kontakt, Risikoeinschätzungen
- bei drohendem Deliktrückfall: Anregung der Aufhebung der Bewährung bzw. Sicherungshaftbefehl



# Finanzierung der Nachsorge

- 2004: 31 Patienten nach § 64 StGB in der Nachsorge
- pro Quartal pro Patientin/Patient ca. 900 Euro (im Vergleich psychiatrische Ambulanzen: ca. 200 Euro)
- Dauer der Kostenerstattung:
  - ◆ 5 Jahre § 63 StGB
  - ◆ 1 Jahr § 64 StGB (auch bei Höchstfrist)



# Landesgelder für die Nachsorge

- Modellprojekte (1999-2006): ca. **1,6 Millionen Euro**
- Nachsorgemaßnahmen gem. § 1 Abs. 3 MRVG:
  - ◆ 2003: **330.000 Euro**
  - ◆ 2004: **453.670 Euro**
  - ◆ 2005: **649.810 Euro**
  - ◆ 2006: **840.251 Euro** (Budgetanmeldung)



# Nutzen einer spezifischen forensisch-psychiatrischen Nachsorge

- Senkung der Rückfalldelinquenz (z.B. Freese (2003), Müller-Isberner et al. (1997), Seifert (2003))
- Größere Aufnahmebereitschaft der Nachsorgeeinrichtungen/gemeinde-psychiatrischen Versorgung
- Größere Bereitschaft der Strafvollstreckungskammern zu entlassen
- Mittel- bis langfristig: Senkung der Verweildauer und Belegung